

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:

Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierzehnlich Mr. 1.25.
ohne Bezahlung.

Postzeitungskatalog Nr. 1661.

für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 822

Bezugspreis 1. 52 Kr.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

Unzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitseite oder deren kaum kostet 10 Pf.
Seitenseite 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mr. 2 ohne Postzuschlag
— Die Aufnahme der Beilagen an bestimmten
Tagen kann nicht verhindert werden.
— Für Aufbewahrung von Manuskripten wird
keine Garantie übernommen.

Beilagen-Nummer und Haupt-Expedition:

Brettgasse 91.

Nr. 183.

Ansässige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow, Bötz, Cöllin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Hennbude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neusahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard,
Stadtgebiet, Schiditz, Stolp, Stolpmünde, Schöneweide, Steegen, Struthof, Tiegenhof, Borkow.

1898.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Friede.

Madrid, 7. August. Spanien hat die von den Vereinigten Staaten gestellten Friedensbedingungen angenommen.

Endlich ist man in Spanien zu einem entscheidenden Schritte gekommen, das Ministerium hat die amerikanischen Friedensbedingungen angenommen und die Königin hat den Entschluss genehmigt. Sagasta will wohl noch die Cortes berufen, um von ihnen den Frieden zu nehmigen zu lassen. Erster Widerstand kann sich aber auch hier nicht erheben, denn Spanien ist absolut nicht in der Lage den Krieg noch weiter fortzuführen, jede weitere Verzögerung hätte nur die Friedensbedingungen verschlimmern können. Die Bedingungen sind allerdings recht hart. Die Amerikaner bekommen weit mehr, als sie im Anfang verlangt haben. Sie wollten die Unabhängigkeit Cubas; jetzt haben sie nicht nur diese, sondern sie bekommen auch noch Porto Rico in eigenen Besitz und werden sich in irgend einer Form auf den Philippinen festsetzen können. Eine Kriegsentschädigung verlangen sie nicht, aber sie übernehmen auch die cubanische Schuld nicht, die nun zum großen Theil Spanien zur Last fallen wird. So verliert Spanien seine beste Kolonie, muss aber deren Schulden behalten, und so sieht es mit der Zukunft Spaniens recht trübe aus.

Unglückliche Kriege und Länderverluste allein zerstören ja nicht die Zukunft der Staaten. Das 1806 ist dem Frieden und fast auf die Hälfte seines Gebietes reduzierte Preußen verjüngte sich in weniger als 7 Jahren zu solcher Kraft, daß es in dem größten Kampf, den Europa gesehen, den Ausschlag zu geben, und mehr als das Verlorene wiederzuwinnen vermochte. Frankreich verlor in unseren Tagen Elsaß-Lothringen, ertrug eine lange friedliche Occupation und zahlte eine Misericordie; aber diese schweren Schläge haben die Wohlfahrt seiner Bürger kaum vorübergehend beeinträchtigt, und seit langen Jahren schon marschiert Frankreich wieder in der vorderen Reihe derjenigen Mächte, welche der Welt ihre Gezeuge vorführen. Römische Reichthümer, und die wirtschaftliche Fähigkeit ihrer Ausnutzung, setzen wohlveranlagte Völker immer in den Stand, die nachtheiligen Folgen schwerer Kriege, und selbst erhebliche Gebietsverluste, zu überwinden.

Aber für Spanien gilt solcher Trost kaum. Wenn sich der drohende Verlust seines Restbesitzes von Colonien vollzogen hat, bleibt ein, durch Jahrhunderte wirtschaftlich ausgeplündertes Mutterland, bewohnt von einem verarmten Volke, dessen Arbeitskraft und Arbeitswilligkeit durch die Demoralisation langer Misregierung zu geringfügig geworden, um eine Wiedergeburt zu hoffen zu lassen. Eine grelle Illustration der gegenwärtigen Wirtschaftszustände gibt die spanische Finanzlage, wie sie durch das Budget für

das mit dem 1. Juli begonnene Finanzjahr 1898/99 beleuchtet wird.

Nach dem Friedensschluß muß die schwedende Schuld durch Aufnahme einer Anleihe gedeckt werden, deren Bedingungen um so schwerer ausfallen, je klarer die tatsächliche Insolvenz Spaniens in die Augen springt. Wenn die Vergünstigung der öffentlichen Schuld, die schon jetzt die Hälfte der gesammten Jahreseinnahmen beträgt — rund circa 400 Millionen — noch weiter, vielleicht auf eine halbe Milliarde steigt, wie soll da noch den wirtschaftlichen und bescheidensten culturellen Bedürfnissen des Landes gedient werden? Production und Verkehr werden schon durch die gegenwärtige Gebährung der Staatsverwaltung nicht mehr gefördert, sondern im Gegentheile gehemmt. Ein vollständiger Staatsbankrott, der letzte verzweifelte Ausweg, würde auch nur eine scheinbare Verbesserung des Zustandes herbeiführen. Denn für abschöbare Zeit werden durch ihn der auswärtige Staatscredit verloren, auf den das Land doch angewiesen ist, weil seine eigenen Bürger weder die Geldmittel noch die Arbeitsfähigkeit besitzen, um sich durch eigene Kraft herauszuarbeiten. Aus rein wirtschaftlichen Gründen taucht Spaniens Zukunft daher in die Nacht der Armut, und damit des politischen Unterganges.

Madrid, 8. August. W. T. B. Telegr.

Der Ministrerrath ist beendet worden. Die Antwort Spaniens an die Vereinigten Staaten ist definitiv gut erhalten. Die Note wird sofort telegraphisch an Cambon übermittelt werden. Die Regierung hält an der Auffassung fest, die Note werde den Vereinigten Staaten keinen Anlaß zu einer Antwort bieten.

Die Königin hat die Grundzüge der spanischen Antwortnote genehmigt. Die Vertragung des Ministrerraths auf heute Abend 6 Uhr erfolgte, weil der Wortlaut der Antwortnote noch nicht vollständig festgestellt ist. Die Regierung glaubt, daß die Vereinigten Staaten die Antwort Spaniens, die bis nächsten Dienstag im Weißen Hause zu Washington vorliegen wird, accipieren werden, und daß in Verfolg der Annahme dieser Antwort dann die Feindseligkeiten sofort eingestellt werden.

Schall und Rauch.

„Im wunderschönen Monat August, wo alle Enten fliegen,“ pflegt es sonst an Sensationsnachrichten aller Art nicht zu fehlen. Gerade in diesem Jahre haben wir aber eine sogenannte tote Saison noch nicht kennen gelernt, es herrscht, speziell in der Politik, eine so lebhafte Bewegung, es liegt so viel tatsächliches und zuverlässiges Material vor, daß doch wirklich die Verbreitung von erfundenen Nachrichten zum mindesten überflüssig erscheint. Trotz allem finden sich unter den sogenannten großen politischen Zeitungen noch immer Organe, die jeder Schauermeldung irgend eines sensationslustigen Correspondenten ohne nähere Prüfung ihre Spalten öffnen und diese sogenannten Informationen, die meist den Stempel der Erfundung an der Stirn tragen, auch noch in tiefstümiger Weise commentieren. Eine Specialität hierin bietet besonders ein Berliner

Blatt, das eben jetzt wieder mit einer Londoner Depesche, die nicht mehr und nicht weniger als den unmittelbaren Ausbruch eines englisch-russischen Krieges mit tödlicher Sicherheit für die nächsten 8 Tage in Aussicht stellt, einen Heiterkeits-erfolg erzielt hat. Wir haben es uns nicht versagen wollen, unsere Leser mit diesem seltsamen Produkt journalistischer Combinationsjacht zu erfreuen, können uns aber nunmehr doch nicht enthalten, des Nähern auf die unter mehr als einem Gesichtspunkte interessante Angelegenheit einzugeben. Giebt es in der That noch heute in Europa einen denkenden Menschen, der wirklich davon glaubt, daß England wegen einiger kleiner Differenzen in fernem Welttheile gegen Russland das Schwert erheben wird? Hat man sich denn nicht immer und immer wieder davon überzeugt, daß das Säbelgeschwanz der englischen Redner, selbst in verantwortlicher Stellung, und das wütige Geschrei der englischen Presse nichts weiter sind, als inhaltslose und leere Drohungen, die ihren Zweck, den Gegner durch einen möglichen Aufwand von Worten einzuschüchtern, vielleicht an einigen kleineren Plägen im Auslande, niemals aber in Russland, wo man genau orientiert ist, erreichen werden? Wenn auch Russland gegenwärtig nicht daran denkt, England tatsächlich mit den Waffen die Spitze zu bieten, so ist es doch darüber ganz beruhigt, daß auch England seinerseits nicht eher wagen wird, den Handschuh aufzunehmen, als bis ihm das Meister an der Kugle sitzt, d. h. erst zu dem Zeitpunkte, an dem wirklich fundamentale englische Interessen, z. B. in Indien oder Egypten, unmittelbar und ernstlich bedroht sind. Wegen Krete, der Türkei, China, Persien und wie alle jene entlegenen Punkte noch heißen mögen, wird England niemals das Risiko eines Krieges mit Russland unternehmen, dessen eventueller ungünstiger Ausgang seine ganze Großmachthaltung mit einem Schlag beenden würde. Seit fast einem Menschenalter ist John Bull immer noch unter lauten Kriegsrufen mutig zu rückspringen, wo der Russ vorging, und so nimmt auch jetzt, wo allerdings Russlands Vorgehen immer herausfordernder wird, niemand die erneuten englischen Drohungen irgendwie ernst. Wer nach der Demütigung, die England von Russland in China erlitten, die bekannte Kriegsrede Chamberlains las und die damalige Haltung der Londoner Presse beobachtete, mußte glauben, daß schon damals die Kriegserklärung vor der Thür stehe. Aber es ist auch danach wieder still geworden, man hat sich jenseits des Canals der Gewalt der vollendeten Thatsache gebeugt, man hat stillschweigend zugegeben, daß Port Arthur, entgegen der anfänglichen Befürchtung, dem österreichischen Handel verschlossen wurde, und man wird auch weiter zusehen, wie Russland sich nun der in China zu erwartenden Handelsvorteile allmählich gänzlich bemächtigt. Weder die erregte Discussion im Londoner Parlament, noch die Alarmrufe der Presse werden in Petersburg irgend welche Aufregung hervorrufen. Man wird vielleicht von den allerdings etwas hoch geschaubten russischen Ansprüchen etwas ablassen, im übrigen aber, ohne den Vertrag von Tientsin formell aufzulösen, ihn ruhig als toden Buchstaben betrachten. Die Beleidigung der Mandschurie war entscheidend für die Suprematie Russlands in Ostasien und damit auch für die Lösung der chinesischen Eisenbahnenfrage. In ganz gleicher Weise werden die englischen Proteste gegen die von Russland geforderte Abtretung eines Hafens im persischen Golf und einer Marinestation im Roten Meer wirkungslos verhauen. Diese Forderungen können Niemand überzeugen, der die Situation verfolgt hat, da sie in das Programm der asiatischen Politik Russlands gehören. Hier, wie überall, wird also Russland langsam, aber

stetig und sicher vorrücken, und das politisch völlig isolierte England wird noch auf Jahrzehnte hinaus wölken, aber darüber kann Europa ganz ruhig sein, niemals als beißen. Die illyrische und iranische Politik, welche man an der Theorie seit unbeständiger Zeit stofflos betrachtet, beginnt ihre Früchte zu tragen.

Die Dreyfusade.

Die ebenso mysteriöse als tragische Affaire Dreyfus, die man schon wiederholt für erledigt hält, scheint kein Ende nehmen zu wollen. Wie eine Schlange wälzt sich unter fortgesetzten Schwankungen, die den Fernerstehenden nachgerade völlig irritieren müssen, dieser ungeheuerliche Kampf zwischen Wahrheit und Lüge durch die Gerichte. Neue Enthüllungen führen zu neuen Erhebungen und neuen Gefändissen, und fortgesetzt ändert sich das Bild. Nach dem resultatlos verlaufenen Prozeß Zola sollte nunmehr eine neu eingeleitete Civil-Untersuchung völlige Klarheit in die dritte Angelegenheit bringen, aber plötzlich entstehen auch hier unbegreifliche Hindernisse. Das Esterhazy und Path du Clam Ehrenmänner der allerselbsthaftesten Sorte sind, und das speziell der erstere ein Schurke ist, wie er im Buche steht, daran zweifelt ja heute kein Mensch mehr, nicht einmal die Dreyfusfeindliche Pariser Presse. Um so unverstübler ist daher der Beschluß der Anklagefächer, die Unzulänglichkeit des Untersuchungsrichters Berüllus anzusprechen. Freilich wird damit der Zweck erreicht, das alle Garantien der Offenheitlichkeit bietende Civilverfahren gegen die oben erwähnten beiden Biedermann entweder ganz zu unterdrücken, oder den Prozeß vor dem Militärgereicht, unter Ausschluß der regulären Beweisführung, zu dem vom Generalrat gewünschten Ende zu führen. Aber die offensame Vergeßlichkeit des Rechtes wird der französischen Justiz nicht nur im Auslande die Sympathien verscherzen, sondern auch im eigenen Lande bei allen rechtlichen Dentschen Verständigung erregen. Eine Kompetenzüberschreitung des Untersuchungsrichters Berüllus, der, ohne rechts und links zu sehen, einzig that, was seines Amtes war, um die Wahrheit zu ergründen, ist schlichtweg ausgeschlossen. Er konnte nicht anders, als nach den Buchstaben des Gesetzes vorgehen, wenn er als redlicher Mensch die Majestät des Rechtes hochhalten wollte. Nunmehr also sieht die Regierung eine derartige Kompetenzüberschreitung doch als erwiesen an, so kann das nur als ein Vorwand gelten, nun die Affaire den Händen des zuständigen Civilrichters zu entreißen. Die treibende Kraft hierbei ist offenbar Cauignac, und die andauernden Gerüchte über eine Krise im Cabinet dürften sich darauf zurückführen lassen, daß der starre Rechtsstun des Ministerpräsidenten Bignon die Bewegung des Rechtes nur widerwillig geschehen läßt. Danach ist der Schluß dieser Tragödie noch für lange Zeit nicht abzusehen.

Wie in Deutschland könnten der weiteren Entwicklung nach wie vor als völlig passive Zuschauer gegenüber stehen, wenn es nicht der Ungeheuerlichkeit und Taktlosigkeit eines Fremden gelungen wäre, die ganze Affaire nunmehr direkt auf deutsche Buden zu verpflanzen. Björnsterne Björnson, der hervorragende norwegische Dichter, besitzt ein ungemein bedeutendes litterarisches Können, hat aber ganz ähnlich wie Zola von der Beurtheilung politischer Vorgänge und ihren Consequenzen offenbar keine Ahnung. Er ist — wiederum genau wie Zola — ein Wichtigthuer und phantastischer Klopfschreiber, welcher bei seiner Unersfahrenheit in realen Dingen nur zu

„Also vogelsprachenkundig — wie Salomo! Wollen Sie mir Ihr Geheimniß lehren, Fräulein Sadwiga?“

„Wenn Sie die Gabe besitzen, lernen Sie's auch ohne mein Zutun! — Aber da ist Bonchot. Sehen Sie, das da ist unser Haus, dort weiter hinten liegt die Propstei, hier rechts das Kloster, und dort unter dem alten Thorweg ihre Wohnung. So, da wären wir! — Halt, Piotre, ich steige hier aus, und Du geleitest Hochwürden bis an seine Wohnung, oder soll er Sie vielleicht vor der Propstei absetzen?“

„Ich denke fast, es wäre besser so,“ erwiderte der Bifar nach einem Befinden. „Die Wohnung daneben, welche Sie als mir gehörig bezeichnen, darfst schwerlich verschlossen sein!“

„Da können Sie recht haben, von Ihrer Anklage ist wohl Niemand unterrichtet?“

„Propst Glinsky weiß, daß ich komme, nur erwartet er mich schwerlich heute! Also hier treiben wir uns, Fräulein Sadwiga! Wissen Sie auch, daß mich ein ganz eigenes, beinahe hänges Gefühl beschleicht, seit ich meinen Schutzgeist nicht mehr neben mir weiß?“

„Sie stand neben dem Schlitten auf der harschfrohen Erde, und ihre kleine, warme Hand, von welcher sie den Handschuh gestreift hatte, lag regungslos in der seinen. „Er bleibt aber ganz in Ihrer Nähe, Hochwürden, daran denken Sie, und nun gute Nacht!“

Sie nickte ihm zu, und eilte leichtfüßig über die Straße, an dem Gartenspülchen blieb sie noch einmal stehen und winkte zurück, dann zogen die Pferde an.

Ein seltsam leeres Gefühl beschlich ihn, als die helle Mädchengestalt seinem Gesichtskreise entchwunden war; eine Stunde vielleicht hatten sie nebeneinander gesessen und wie alte Bekannte geplaudert, aber diese Stunde mit ihren wenigen, schnell vertraulichen Minuten hatte ein Band zwischen ihm und ihr gewoben. Nun war es ihm, als hätte sie ein Stück seiner Seele mit sich genommen.

Helden der Pflicht.

Von Nina Meyke.

13)

(Nachdruck verboten.)

„Wollen Hochwürden mir eine Frage erlauben?“ Wie aus weiter Ferne schlug die sanfte Mädchengestimme an sein Ohr und erinnerte ihn an die Wirklichkeit.

„Gewiß, jede, die ich beantworten kann, Fräulein Sadwiga!“ — „Wie konnte Ihre Künsterlese sich in das ehrenwürdige Gewand eines Priesters verirren?“

„Man fragte mich nicht, man mache mich einfach dazu!“

„Das war grausam!“ Ja, vielleicht, und doch möchte ich Niemand anklagen! Ich will Ihnen ein Stück meines Lebens erzählen, Sie werden mich dann besser verstehen. Mein Vater stammt aus einem alten polnischen Adelsgeschlecht. Im Alter von fast 65 Jahren heirathete er meine Mutter, ein kaum zwanzigjähriges, armes Mädchen, dessen Schönheit ihn gesesselt hatte. Das einzige Kind dieser ungleichen Ehe war ich, ein schwächlicher, ewig kränklicher Knabe, dessen Leben während der ersten Jahre fast immer an einem Haar zu hängen schien und um welchen meine Mutter, — der Vater starb kurze Zeit nach meiner Geburt — in ununterbrochener Sorge und Angst lebte. Ich war zehn Jahre alt, als eine heftige Lungenerkrankung das ohnehin schwache Leben schwämmchen zu verlöschten drohte. Die Ärzte gaben keine Hoffnung und erklärten eines Tages meiner trostlosen Mutter, sie müsse sich in das Unabänderliche zu finden suchen, aller Wahrscheinlichkeit nach würde ich die Nacht nicht mehr überleben, nur ein Wunder könne mich retten. In ihrer Herzensangst nahm die gequälte Frau ihre Zufriedenheit zu Gott, halb wahnhaft vor Schmerz und Kummer eilte sie in die nächste Kirche, wußte sich aufgelöst in Thränen, vor dem Bilde des Er-

lösers in die Kniee, und flehte um das Leben ihres einzigen Kindes, flehte, daß das Wunder, von dem der Arzt gesprochen, geschehen möge, und gelobte, daß, wenn Gott ihr Gebet erhören würde, sie mit dem Dienste der heiligen Kirche weihen wolle. Und das Wunder geschah, von der Stunde ab trat Besserung in meinem Zustande ein, es war, als hätte das Gebet der Mutter mich wirklich dem Tode entfremdet, welcher bereits seine kalte Hand nach mir ausgebreitet hatte. Ich genas, und was eigentlich noch viel wunderbarer war, aus dem schwälichen, blässen und kränkelnden Knaben wurde mit den Jahren ein kräftiger, gesunder Jungling. Meine Mutter, dadurch auch in dem Glauben verstärkt, daß der Himmel mich am Leben erhalten hätte, um sich in mir einen treuen Diener zu erwerben, wiederholte ihr Gelöbnis vor dem Bischof, welcher sich hinsicht meiner Erziehung und Vorbereitung zum geistlichen Stande besonders anahm und so — bin ich Priester geworden!

Er schwieg und blickte in den mondhaften Abend hinaus, etwas wie leises Staunen überkam ihn, daß er zu ihr, der Fremden, von seinem Leben, von seinen Träumen, von seinen Kämpfen sprach, aber er legte sich weiter keine Redehälfte über das Gesagte ab, welches ihn zu dieser ihm sonst nicht eigenen Vertraulichkeit verleitete, ihm war leichter geworden nach dieser Aussprache.

„Wunder ist es nicht, daß ich schon in den ersten Minuten unserer Bekanntschaft Ihnen solche Dinge erzähle?“ fragte er endlich lächelnd seine schwiegende Begleiterin. „Mir ist, als wären wir alte, längst vertraute Bekannte und nicht Fremde, die sich vor einer Stunde vielleicht zum ersten Male jahren!“

„Dann geht es Ihnen so wie mir,“ sie blickte zu ihm auf und hielt ihm in ihrer ferner wachsamhaften, herzigen Art die Hand hin, „auf gute Freundschaft!“ — „Glauben Sie an Bestimmung, Hochwürden? Ja? Nun sehen Sie, es ist Ihr Schicksal, Priester zu sein, und wahrlich, es ist ein hohes Amt, w-

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Große Spezialitäten-Vorstellung.

Sehenswürdigkeit
Danzigs.

Hervorragendes
Elite-
Programm.
N. Schwarz,
Darstellung bekannter
Persönlichkeiten
Danzigs.
Les Donnellys,
die best. Handequilibrist.
der Welt.
Bertha Rother.

Herrlicher Theater-Garten.
Von 7½ Uhr ab:
Concert Eduardo Aversano.
Nach der Vorstellung: Grobes Doppel-Concert
ohne Entrée. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freundschaftl. Garten.
Direction: Fritz Hillmann. (1340)

20
Artisten. 20
Artisten.
Heute und
folgende
Tage:

The Nightons

die Wunder menschlicher Kraft.
Europas bedeutendste Gladiatoren am Hufeisenapparat.
Es gelangen 13 Nummern zum Anstreben.

H. Taylor
Equilibrist.
Martin Vallée
Original-Humorist.
Schwestern Dorellis
Gesangs-Trio.

20
Artisten. 20
Artisten.
Alice u. Clara
Kunstschützinnen.
Schwestern Montez
Gesangs-, Tanz- u.
Verwandl.-Terzett.

The Palmers
Luft-Kraftspiele.
Marga Valera
Soubrette.

Bethel Marton
Sängerin. Charles Grossig
Tanz-Humorist.

20
Artisten. 20
Artisten.
Preise
wie
be-
fannnt. Uni-Wochen-
tags 7½ Uhr.
Anf. Sonn-
tags 4½ Uhr.

Danziger Beamtenverein.
Sonnabend, den 13. August cr., in Kleinhammer:

Garten-Fest

für die Vereins-Mitglieder und deren Angehörige.
Anfang Nachmittag 4½ Uhr.

Concert

von der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindenbusch, in
Uniform, unter Leitung des Herrn Firchow.

Gesangs-Vorträge

des Sängerchors des Beamtenvereins.

Illumination des Gartens und Feuerwerk.

Eintrittskarten zum Preis von 20 S für jede Person
— Kinder sind frei — sowie Eisenbahn-Fahrkarten zu
ermittelten Preisen, 3. Klasse 20 S, 2. Klasse 25 S für Hin- und Rückfahrt, sind in der Gasse des Vereins, Jopengasse
Nr. 46, 3 Treppen, und im Confectionsgeschäft des Vereins, Biegengasse Nr. 5, 1. Treppe, zu haben.

Der Vorsitzende.

von Gossler,
Ober-Präsident, Staatsminister.

Auf dem Heumarkt.

Den eingetroffenen in Chemisés

Museum und Panopticum:

Die Leiche Sr. Durchlaucht des
Fürsten Bismarck auf dem
Paradebette.
Um geneigten Zuspruch bittet



G. Chemisé aus Berlin.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

**Großes
Militär-Concert.**

Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag:

Firchow.

Dienstag, Donnerstag:

Recoschewitz.

Entree 15 S. Sonntag 30 S.

Anfang 4½ Uhr. (7510)

H. Reissmann.

12,50

**Deutsch-Amerikanische
Gitarre-Zither**

bei (1232)

W. Trossert,
Danzig,
Kohlengasse Nr. 3.

Sängerheim.

Hente:

Familienabend

Café Nötzel

2. Petershagen,

empfiehlt seinen groß, schattigen
mit Laub- und Nadelholz be-
fiedelten Gärten. Angenehmer

Aufenthalt. NB. Für Vereine
Säle, Theater, Bühne und
Flügel zur Verfügung. (20916)

Vereine

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereins-locale (Schüsseld. 42.)

Der Vorstand.

</div

Bismarck-Trauerfeiern.

in Danzig.

Dem Gedächtnis des vereinigten Altreichskanzlers galt eine erhebende Trauerfeier, die auf Veranlassung der städtischen Behörden gestern in der Oberpfarrkirche zu St. Marien stattfand. Seltens wohl hat die alte Kirche eine so große Schaar Andächtiger in ihren gewaltigen Räumen vereint gesehen wie gestern. Alle verfügbaren Sitze waren besetzt, und in den Gängen stand Kopf an Kopf die Gemeinde derjenigen, die zu unserem Bismarck dankbar aufblicken als zu dem Schöpfer des Reichs. Gegenüber der Kanzel waren Sitz für die offiziell zu der Feier Geladenen reserviert; wir bemerkten u. a. die Herren Oberpräsident von Goßler, dessen Familie ebenfalls vertreten war, Commandirenden General v. Lengenauer, der besonders vom Schießplatz Gruppe herüber gekommen — Festungscommandant v. Heydebreck, Generalleutnant von Pohlstein, Regierungspräsident von Holmde, Generalsuperintendent D. Doeblin, Consistorialpräsident Meyer, Abg. Richter, Ober-Verfisdirector v. Wietersheim, Polizeipräsident Weisel, Generalmajor Moritz u. A. Die städtischen Körperschaften waren, soweit sich übersehen ließ, vollzählig erschienen. Kurz nach zehn Uhr begann die Feier mit dem Gesange des ersten Sterbeliedes: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand“. Dann sprach Herr Diakonus Brausweiter die Eingangs-Äiturgie, in die er den herrlichen 90. Psalm verlocht. Eine Trauermusik (Trauermarsch aus der D-moll-Sinfonie Nr. 6 von Raff) die von der Theilichen Capelle ausgeführt wurde und bei der vorzüglichen Akustik der Kirche eine vorzülliche musikalische Wirkung erzielte, leitete zu dem zweiten Gemeindegebet, zu dem beklungenen „Geh nun hin und grabt mein Grab“ hinüber. Dann betrat Herr Consistorialpräsident Franch die Kanzel, um des großen Todten Gedächtnis in schwungvollen Worten zu feiern. Er hatte für seine Predigt ein Prophetenwort gehäuft, das wir im Jesaja, Cap. 44, Vers 28 und Cap. 25, 1 und 2 finden.

„Ich spreche zu Kores: Der ist mein Sohn und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerualem: Sei gebauet und zum Tempel sei gegründet. So spricht der Herr zu seinem Gesäßbünd, dem Kores, den ich bei seiner rechten Hand erzeugte, daß ich die Hände vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abnehme, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden und die Thore nicht verschlossen bleiben.“

„Ich will vor Dir hergehen und die Hörer eben machen; ich will die ehemaligen Thüren zerstören und die ehemaligen Siegel zerbrechen.“

Wir geben die Rede in ungesährtem Wortlaut wieder:

Bu einer ernsten Trauerfeier und Gedächtnisfeier, so begann der Redner, hat der Glocken ehemalige Mund uns heute hierher gerufen. Ganz nicht unerwartet brach der Tod des ersten Kanzlers des Deutschen Reiches über uns herein, die schwere Erkrankung des Kreises machte ihn wahrscheinlich. Als aber in der Frühe des letzten Sonntags die Kunde sich verbreitete: Fürst Bismarck ist tot, und als der Eisenbahn führte sie trug bis ans äußerste Ende der Erde, da stand der eilige Wanderer still und gab ernstes Sinnens Raum, dem Künstler sank der Pinsel, der Meisel aus der Hand, still legte der Gelehrte und der Kaufmann die Feder nieder und der Handwerker und der Arbeiter faltete über seinem Werkzeug die Hände zu stillem Gebet. Still lachten sich die Fäden auf Halbmast, der Kaiser und der Hof, die Arme legte Trauer an um den Todten; und man fühlte wirklich das Wort: Wisset Ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst ist gefallen in Israel? So innig verwachsen war dieser Mann mit dem Leben und Denken unseres Volkes, so einzig stand er da im Vaterlande. Zu ihm verkörperte sich Deutschlands Sehnen nach einem Befreier und Einiger. Wie sollte da nicht jedes Herz erschüttert sein bei der Nachricht von seinem Tode?

Aber nicht ihn zu preisen und zu ehren als einen Fürsten und Großen sind mir hier verfaßt im Hause Gottes, sondern allein Gott zu preisen und ihm zu danken nach dem Vorste: „Dem Herrn allein die Ehre“. Und es ist wahrlich Grund zu preisen unsern Gott, der diesen Mann erkoren und ausgerüstet hat, daß er unser Volk zu einem Volk mache.

Der Todte selbst hat es offen, wie einst der Apostel größter, Paulus — 1. Cor. 15, 10 — bekannt: „Wohl habe ich viel mehr gearbeitet für Deutschlands Wohl als sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.“ „Deutschland trauert an der Bahn unseres großen Kanzlers, preist das göttliche Warten, das ihn so gerüstet, beruht und überzeuglich gezeugt in seinem Wirken für unser Vaterland.“ Das sei die Überschrift unserer heutigen Verbrachten. Das göttliche Warten, das so wunderbar ihn ausgerüstet mit Gaben des Geistes und des Willens, es zeigt sich am deutlichsten in der Berufung solcher Männer zur Arbeit für das Wohl ihrer Mitbürger. Lange schon vorher in der Stille hat Gottes Gnade sie gebildet und gerüstet für den Dienst, zu dem seine Weisheit sie bestimmte, und selten zeigt sich das so klar und deutlich wie bei Bismarck. Seine körperliche Größe, die ihn die meisten anderen Männer um eines Hauptes Länge übertrafen ließ, sie kündete den geborenen Herrscher, sein steifer Rücken, die festen Arme um den Mund, das scharf geschnitten Kinn, sie predigten von jener Kraft des Willens, deren ein Mann bedarf, der bestimmend einwirken soll auf die Geschichte einer großen Volkschaft. Ihm gab Gott die Ecke der Rebe, die bald im Donnerton einherbraus und das andere Mal in zu Herzen gehender Lieblichkeit den Lippen entströmte, oft von blärtigen Gedanken und farbenreichen prächtigen Bildern durchsetzt, die sich unauslöschlich dem Geiste unseres Volkes als ein Gedächtnis eingeprägt haben. Dazu ward ihm vorher der klare Blick in das Menscheninnere und in menschliche Beziehungen, die fühlige Einbildungskraft, der die höchsten Ziele nicht zu hoch erscheinen und die dann doch nichttern und beobachten sich mit dem Erreichbaren begnügt, um schriftweise das Ziel zu erreichen, das sie sich gestellt hat. Das sind die wunderbaren Naturgaben, die ihm Gott gab, und so hat er von Jugend auf selbst unter Gottes Beifall diese Gaben ausgebildet. Fast unbewußt lehnte er in den Knabenjahren schon jeden anderen Einfluss ab, der diese Naturgabe beeinträchtigen könnte; er gab wenig auf die Bildungsmittel der Schule und noch weniger auf die der Universität, er schied bald aus der Königtumkeit des Verwaltungsteams und überließ sich der vollen Lust überfließender Jugend. Welche Gesetze für ein junges Gemüth, in diesem weltlichen Verhältnis aufzugehen und zu verfolgen, oder aber, dem körnlichen Grobheren gleich, in unzählbaren Ehrgeiz sich zu überheben über seine Mitmenschen. Was hat ihn davor bewahrt? Zwei große Eigenschaften, die Gott ihm tief ins innere Herz gelegt hat: Gottesfurcht und Königstreue. Hier liegen die starken Wurzeln seiner Kraft, hier liegt, was ihn aufrecht hielt in den Tagen überquellender Jugendkraft und in den ungeheuren Arbeit und den rastlosen Sorgen seines Mannes- und Greisenalters. Sein Gottesfurcht, von der er tief durchdrungen war, ist es, die ihn jenes herrliche Wort prägen ließ: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“ Sie hat er bewiesen bei tausend Anlässen seines reichbewegten Lebens, und ihr gleich war seine Königstreue: Unwandelbar und niemals wankend, eine innige rührende, unverbrüchliche Freue gegen den König und sein Haus. So innig hingegeben

hatte er sich seinem Könige, daß er, der gewaltige Herrscher im Reich der Diplomaten und der Gedanken, sich stets und gern als den Diener seines Königs bezeichnete. Wie wird das Bild in der Erinnerung unseres Volkes verbleiben, das der greise Kanzler bot, als er im Reichstage das hinschreitende Kaiser Wilhelm verabschiedete. Da sagte er: „Die heldenmäßige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Geistesföhl und vor allen Dingen die treue arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserem Bismarck dankbar aufblühen als zu dem Schöpfer des Reichs. Gegenüber der Kanzel waren Sitz für die offiziell zu der Feier Geladenen reserviert; wir bemerkten u. a. die Herren Oberpräsident von Goßler, dessen Familie ebenfalls vertreten war, Commandirenden General v. Lengenauer, der besonders vom Schießplatz Gruppe herüber gekommen — Festungscommandant v. Heydebreck, Generalleutnant von Pohlstein, Regierungspräsident von Holmde, Generalsuperintendent D. Doeblin, Consistorialpräsident Meyer, Abg. Richter, Ober-Verfisdirector v. Wietersheim, Polizeipräsident Weisel, Generalmajor Moritz u. A. Die städtischen Körperschaften waren, soweit sich übersehen ließ, vollzählig erschienen. Kurz nach zehn Uhr begann die Feier mit dem Gesange des ersten Sterbeliedes: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand“. Dann sprach Herr Diakonus Brausweiter die Eingangs-Äiturgie, in die er den herrlichen 90. Psalm verlocht. Eine

Trauermusik (Trauermarsch aus der D-moll-Sinfonie Nr. 6 von Raff) die von der Theilichen Capelle

ausgeführt wurde und bei der vorzüglichen Akustik

der Kirche eine vorzülliche musikalische Wirkung erzielte, leitete zu dem zweiten Gemeindegebet, zu dem beklungenen „Geh nun hin und grabt mein Grab“ hinüber.

Dann betrat Herr Consistorialpräsident Franch die Kanzel, um des großen Todten Gedächtnis in schwungvollen Worten zu feiern. Er hatte für seine Predigt

ein Prophetenwort gehäuft, das wir im Jesaja, Cap. 44, Vers 28 und Cap. 25, 1 und 2 finden.

Cap. 44, Vers 28 und Cap. 25, 1 und 2 finden.

Und dann schlug er beide Hände vors Gesicht und brach in krampfhaftes Schluchzen aus! Und ein Abbruch seines innersten Weinen ist die Grabschrift, die er sich selbst gewählt hat: „Ein treuer Diener Kaiser Wilhelms“. Der Herr rief ihm, keine Menschenweisheit, keine Fürstenglory war es, die ihn für sein Amt bestimmte. Alles er berufen werden sollte und Noch ihn fragte, ob er annehmen würde, daß man sein Pflichtgefühl in ihm auf: „Ich mag mich nicht drücken!“ Nach Menschenweisheit und Menschenmeinung gab es ja nichts verfehlbares und zweckwidrigeres, als den Mann in jenen schweren und traurigen Kämpfen in die vorderste Reihe zu stellen und unpopulär werden zu lassen, der eins das Reich gründen sollte! Wie ganz anders hat unser Volk dem Mann, in dem es seinen bittersten Feind sah, damals gegenübergestanden. Er, der in dem letzten Viertel seines Lebens getragen war von der Liebe, Bewunderung und Anerkennung seines Volkes und der Welt, er stand damals vor unseren Augen da als der altprähnliche Junfer, der starfe Soldat, der rücksichtslos den Weg verfolgte, den er für den richtigen hielt und den das Volk nicht gehen wollte. Und gerade das war ein Meisterstück göttlicher Weisheit; damit war das neue Reich, das der unvolkstümliche Mann aufrichten sollte, von Anfang an ausgebaut auf Rücksicht, Tüchtigkeit, Zucht, Strenge, Treue und Tapferkeit. Und dafür preisen wir Gott, den Herrn. Im Jahre 1866, in dem Jahre der traurigen Kämpfe, wo Brüderstämme gegeneinander die Waffen trugen, da zeigte Bismarck Deutschlands Einigung beruht auf Blut und Eisen; unter seiner Führung verbündeten sich die deutschen Stämme zu einem mächtigen Bunde und dann wies er sie hin auf den bösen Nachbar und führte den deutschen König zum Siege und zur Wiederaufrichtung des Reiches. Und als dann zum ersten Male in ganzer Wahrheit seine staatsmännische Kunst offenbarzte, da war auch vollendet, was das Wort des Propheten, das unserer Betrachtung zu Grunde gelegt ist, sagt: Da ward gesprochen zu der deutschen Stadt: „Sei gebauet!“ und zu dem Tempel deutscher Einigung: „Sei gegründet!“ Wunderbar und überwältigend hat Gott sein Werk gezeugt, er hat wahr gemacht, wie es weiter heißt im Jesaja: „Ich will vor dir hergehen und die Hörer eben machen, ich will die ehemaligen Thüren zerstören und die ehemaligen Siegel zerbrechen!“

damals, als in der Galerie des Glaces in Versailles die deutschen Fürsten dem deutschen Kaiser huldigten und die jubelnde Begeisterung und die Ergriffenheit ihren Ausdruck fand in dem Lobegeeste: „Nun danket alle Gott“, da hat man hindurchgehört aus der Stimmenzahl die helle Stimme des deutschen Kanzlers: „Der große Wunder thut an uns Todten danken, der vollbracht hat, was sie durch Jahrhunderte ersehnt, und noch Jahrhunderte nachher werden die sterblichen Einken dankbar des Mannes gedenken, von dem des Dichters Wort wahrhaft gilt:“

Groß und glücklich zu machen sein Volk war Bismarcks erhabner Gedanke!

Wir aber, die wir hier versammelt sind zu des Todten Gedächtnis, mir wenden uns im Gebet an unseren Gott, wir stehen: Schenf, o Herr nach deiner Gnade unserem treuen Theilchen Kaiser auch fürderhin so treu, tapfere, weise Kärtner, wie es der entschlaufen Kanzler war; erhalte und mehre unserem Volk die Tugenden, in denen der Todte groß war und die ihn groß gemacht haben vor dir, nämlich Gottvertrauen, Gottesfurcht, Glauben und treues Hassen, Königstreue und Volkesliebe. Und in den Kämpfen künftiger Jahre ziehe du uns voran als Durchbrecher der ehemaligen Thüren und der ehemaligen Siegel, mache eben vor uns die Hörer auf unserer Heimat und führe uns zum Siege, zum Frieden und zum Heile! Amen.

Bon den beredten Worten des Geistlichen mächtig ergriffen summte die Gemeinde darauf des Adrian Balicins Tross- und Kampflied „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“ an. Wie ein Schwall, das bei dem beklungenen „Geh nun hin und grabt mein Grab“ zu des Todten Gedächtnis des großen Todten für alle Zukunft zu vertheidigen gegen jeden Feind, durchbrausen die feierlichen Töne des herrlichen Liedes die weiten Hallen des alten Domes. Mit der Liturgie, dem Beterunter und dem Segen den Herr Archidiakon Weinlig ertheilte, schloß die erhabende Gedächtnisfeier für den größten Todten des Deutschen Volkes.

in Berlin.

Geistern Mittag fand im großen Theatersaal des neuen Königlichen Operntheaters (Kroll) eine vom Berliner Bismarck-Museum veranstaltete Trauerfeier für den Tod des großen Kanzlers statt, deren Anordnung, Besuch und Verlauf sich überaus würdevoll und weitholz gezeichnete. Einladungen hierzu waren nicht ergangen, der Saal war von einer durchweg in Trauerkleidern erschienenen Verjanlung aus allen Kreisen des gesell. Bände schwarz ausgeschlagen und mit Laubgewinden und mit goldenen Kränzen geschmückt. Zu Seiten der Bühne hingen zwei schwarze Belarinen herab, deren Inschriften lauteten: „1815 Schönhausen. Heil dem Hause und seinem Stern. Lobet den Herrn!“; „1898 Friedrichsruh. Du nahest uns Herr. Wir beugen uns.“ Nach dem Vortrag des Trauermarsches aus Beethovens „Eroica“ durch die Königliche Capelle heilte sich der Vorbang. In der Mitte der Bühne zeigte sich auf hohem Postament eine schone Bismarck-Statue im Bild eines Haines lebender Palmen und Lorbeerbäume vor Blumenkandelabern flankiert, weit im Hintergrunde zeigte sich im Abendrot ein phantastisches Schloss. Zu Füßen des Postaments lag ein großer goldener Krantz mit schwarzer Gloriosleite.

Erst von Wildenbruch trat vor und sprach folgende von ihm verfaßte Verse mit großer Wärme und von Herzen kommender Empfindung:

Unser Bismarck.

Sprecht es nicht laut in die Welt hinaus, Redet leis, es ist Trauer im Hause Deutschland und Noth — Bismarck ist tot, unser Bismarck ist tot.

Leise, bis daß wir in Einsamkeit fertig geworden mit unserem Leid, Mit dem blutigen Riß in der Brust.

Mit der Vernichtung, mit dem Verlust.

Doch nicht in dieser heiligen Stunde

Lässtend ein Ton uns von draußen verwunde,

Schadenfreud an unserer Noth —

Bismarck ist tot, Euer Bismarck ist tot.

Ja, er ist tot, dahin unser Held.

Sagt es den Deutschen in alter Welt,

Denen dor dritten über dem Strand.

Sagt es dem Mann, der den Acker beschreitet,

Dem, der in Städten sein Handwerk bereitet.

Sagt es den Fürsten auf ihren Thronen,

Denen, die draußen am Baume wohnen.

Sagt's den Unwissenden, sagt es den Weisen,

Reichen und Armen, Kindern und Greisen,

Männern des Schwers, Männern der Feder,

Hör und wisse und fühle ein jeder:

Er ist dahin — tiefe unsre Noth —

Bismarck ist tot, unser Bismarck ist tot.

Wille, der niemals im Wollen erlahst,

Sorge, nie rastende, schaffende Kraft,

Zündendes Wort, niegrundiger Rath,

Weises Erwagen, schlagende That,

Immer beansprucht, nimmer vergebens,

Immerdar wirkende Quelle des Lebens

All dieser Reichthum, all diese Welt,

Ganz nur für Deutschland zum Dienste gestellt,

All diese Fülle, die uns gemessen,

Die wir noch gestern — noch gestern besessen,

Heute dahin in zerstörendem Schlag,

Heut noch Erinnerung,

Morgen schon Sage —.

Deutschland, sei wach!

Wahr Deine Sache!

Wahr Dein Leben,

Werde nicht schwach!

Kuffhäuser-Staben, die da entschließen,

Steigen kräftig aus mächtigen Dienst,

Himmel wird dunkel, die Luft wird schwer,

Eckart, der Treue, schenkt sie nicht mehr.

Eckart der Treue ruht aus von Thaten,

Kann nicht mehr helfen, kann nicht mehr ratzen,

Hilf Dir selber in Deiner Noth,

Sonst ist er tot,

Bismarck für immer Dir tot.

Deutschland, sei wach!

Wahr Deine Sache!

Wahr Dein Leben,

Werde nicht schwach!

Kuffhäuser-Staben, die da entschließen,

Steigen kräftig aus mächtigen Dienst,

Himmel wird dunkel, die Luft wird schwer,

Eckart, der Treue, schenkt sie nicht mehr.

Eckart der Treue ruht aus von Thaten,

Kann nicht mehr helfen, kann nicht mehr ratzen,

Hilf Dir selber in Deiner Noth,

Vermischtes.

Einem Kurzuscher, der seine Kundschafft nicht nur betrügt, sondern die hinterher sogar noch „anfällt“, ist neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkunstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft geprüft wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 M. schicken und nahm gewissenhaft die dexter bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt“ mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige“ Antwort: „ Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendige mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Menschen umzusuchen, die Nebenflügeln an Lebenstränen besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf ihren Wunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkunstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft geprüft wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 M. schicken und nahm gewissenhaft die dexter bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt“ mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige“ Antwort: „ Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendige mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Menschen umzusuchen, die Nebenflügeln an Lebenstränen

besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf ihren Wunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkunstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft geprüft wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 M. schicken und nahm gewissenhaft die dexter bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt“ mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige“ Antwort: „ Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendige mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Menschen umzusuchen, die Nebenflügeln an Lebenstränen

besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf ihren Wunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkunstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft geprüft wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 M. schicken und nahm gewissenhaft die dexter bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt“ mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige“ Antwort: „ Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendige mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Menschen umzusuchen, die Nebenflügeln an Lebenstränen

besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf ihren Wunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkunstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft geprüft wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 M. schicken und nahm gewissenhaft die dexter bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt“ mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige“ Antwort: „ Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendige mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Menschen umzusuchen, die Nebenflügeln an Lebenstränen

Trauer. Kleider in allen Größen auch für Kinder jeden Alters
preiswerth bei bester Ausführung
Altzensoche Wollenebene
Vertreter: Ad. Zitzlaff,
74 Langgasse 74 (3838)
(im bisherigen Geschäftshause Giese & Katterfeld).

Dr. Earle's
Papillostat

(Deutscher Reichs-Patent-Schutz) einzig und allein, bewirkt direct und sicher in türzester Zeit (1226m)

stötten Bartwuchs.

Præcept. Anweisung nebst zwei Recepten u. Urtreihen d. Prof. Blaifair u. Capthorn Smith gegen 30 Marken von

Dr. R. Th. Meienreis,
Dresden-Blasewitz III.

Cordol-Dr. Rosenberg,
(53,2 %) Brom-Salicyl-Carbol-Aether (46,8 %) D.-R.-P. Nr. 94 284.

Rheumatismus jeder Art in kurzer Zeit beseitigend, unschäd'l. Pulver, hergestellt in Dr. med. Rosenberg's Chemischen Laboratorium, Berlin N., Anklamerstr. 48. Zwei Schachteln = 3,60 M. und eventl. 20 M. Porto. (3832)

Auctionen

Auction
Altstadt. Graben 94.

Am Dienstag, 9. August cr. Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer in der Wege der Zwangsvollstreckung versteigern. (1842)

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1.

Auction
Hotel zum Stern.

Am Mittwoch, 10. August, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände bestehend in:

22 Dbd. Kästen - Spulen, 1 Gros Polarketten, 1 Gros Kinnketten, 3 Dbd. Spulenketten, 150 Ekt. Spindelschlösser, 6 Dbd. gelbe Sädelketten

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1842)

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1.

Auction
Hotel zum Stern.

Am Mittwoch, 10. August, Vormittags 11 Uhr, werde ich dafür wegen Aufgabe: (1832)

4 Fahrräder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1832)

Cigarren - Auction

Mittwoch, den 10. August, von 10 Uhr ab, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe

25 Mille Cigarren, wozu einlade. (1821)

A. Collet, Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction
Mittwoch, d. 10. August cr.

Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr den bei dem Spediteur Zobel untergebrachten Haufen

Maschinen-Pressstroh

i. Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wih. Harder, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altona. Graben 58. (1208)

Auction
in St. Albrecht.

Brauferweg 89, 1. Treppe, Dienstag, 9. August,

Vorm. 11^{1/2} Uhr, werde ich bei den

Ernst Denz'chen Eheleuten

1 Kleiderschrank, 1 Tisch

2 Bilder zt.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1288)

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altona. Graben 100, 1.

Große Möbiliar-Auction im Saale des Danziger Bürgergartens (Herrn J. Steppuhn) Schäßlitz.

Donnerstag, den 11. d. M., früh 9 Uhr beginnend, werde ich hochseines müss. und mahag. Möbiliar von 3 Zimmer-Girurichtungen aus einem Nachlaß herrührend u. zwar:

Kleiderz., Vorrathesz., Speisez., Eßz., Schränke, 1 Sophia nebst Fauteuils, 4 andererweite solche und Sophatische, 1 Cylinderbureau, 1 Schreiberecruit, 1 Damentischreibtisch, 2 Bettgestelle, comp., 2 Waschz. mit Marmorpl., Nachttische, Stühle, Spiegel, Baderpannen, worunter 1 mit Heizvorrichtung, 1 mah. Flügel, Wirthschafts- und Gebrauchsgegenstände, altherb Vorraht. Lampen, 1 Gelbtruhe, antik mit Kästch., 1 antikes Delgemälde, 1 comp. Reitzeug, ferner 100 Restaurations- (Brot- Wiener) Stühle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Gelegenheitslauf auch für Antiquare und Restauratoren. Danzig, den 6. August 1898. (1227)

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altona. Graben 100, 1.

Möbel-Auction Breitgasse Nr. 79, 1. Et.

Mittwoch, den 10. August 1898, Vormittags 10 Uhr

werde ich Nachstehendes versteigern:

4 verschiedene Plüschgarnituren, 2 zerleg. müss. Kleiderschränke, seine und einsame Kleiderschränke, Verticos mit Spiegel, Baderpannen, 24 Rohzähne, 3 Sophatische, Trumeauspiegel, 1 elegantes Panelloph., Speisebuisse, Herrnschreibstisch, 2 müss. Paradebettgestelle mit Matratzen, 3 Pfeilerz. mit Concole, Wäschetische mit Marmor, Nachttische, Speisez. stehende, 8 Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 Schlafzophas zum Ausziehen, kleine Sophia, Bilder, 1 Schaukelstuhl, 20 Wienerstühle und sämmtliches andere Hausrat.

Diese Auction bietet auch die günstigste Gelegenheit für Wohnungs-Einrichtungen - Brautausstattungen.

H. Schwartz, Taxator und Auctionator.

Danziger Neueste Nachrichten.

8. August.

Commissar zu einem der überlebenden der Katastrophe: „Ich werde Sie verhören... bleiben Sie möglichst ruhig!“ - Nebelerbender: „Ich stehe zu Ihrer Verfügung.“ - Commissar: „Sie haben allen Phasen der Katastrophe beigewohnt?“ - Nebelerbender: „Ja, Herr Commissar.“ - Commissar: „Sie können ihrer genau erinnern?“ - Nebelerbender: „Ganz fixrend.“ Haben Sie Ihre Pflicht gethan?“ - Nebelerbender: „Was? Ob ich meine Pflicht gehabt habe?“ - Commissar: „Antworten Sie!“ - Nebelerbender: „Herr Commissar, ich werde frei von der Leber weg sprechen. Wenn ich meine Pflicht nicht getan hätte, wäre ich gewiß der Erste, das offe herauszutragen.“ - Commissar: „Schön!“ - Nebelerbender: „So hören Sie! Ich habe der Katastrophe nicht nur meine Pflicht, sondern selbst mehr als meine Pflicht gethan.“ - Commissar: „Ich war von

vornherein dessen sicher.“ - Nebelerbender: „Und wenn ich mich nicht genügt, mich selbst zu rühmen, würde ich hinzufügen, daß mehr als zehn Leute mir ihr Leben zu verdanken haben.“ - Commissar: „Ich glaube Ihnen, mein Freund.“ - Nebelerbender: „Erst im Augenblicke, da Niemand mehr in meiner Umgebung zu retten war, dachte ich daran, mich selbst in Sicherheit zu bringen. Daraus wird mir doch wohl Niemand eine Vorwurf machen.“ Commissar: „Sie können gehen, mein Freund. Man wird Sie bei der Beurteilung der Belohnungen, die großen Katastrophen zu folgen pflegt, nicht vergessen. (Allein gelassen, setzt der Commissar seinen Bericht fort.) Federmann hat seine Pflicht erfüllt; es wurden bewunderungswürdige Beweise von Opfern gegeben und man kann Niemanden die Verantwortung für dieses schreckliche Ereignis aufbürden, wegen dessen man sich sogar in gemüter Weise beglückwünschen kann, da es uns in die Lage versetzt, den Heroismus so vieler braver Leute zu belohnen.“

Ein fast neuer Halbrenner ist billig zu verkaufen. Offerten u. R 454 an die Exped. dieses Bl.

Fahrrad, noch neu, ist frankenthaler preiswerth zu verkaufen Langgasse Nr. 27, Thüre 4.

Hente u. morgenziehung der Mutter Geldlotterie. Auf 6 ganze Losse können sich 5 Spieler melden, Anteil 3,50 M. oder ein ganzes Los 5 M. zu verkaufen. 4. Damm Nr. 12, Aisenbauerstrasse. Vollmilch, mögl. 2 mal Lieferung jucht die Meierei Tobisgasse 22.

Eine Tonne Trank ist zu verkaufen Breitgasse 83.

Elektrischer Klingelzug mit allem Zubehör soj. 1. M. zu ver. bei Pommmer, Friseur, Heubude.

Altes Bauholz für die Herren Bädermeister ca. 50 Kubikm., zu verkaufen. Olivaerthor 18.

2 Zehntel Passporzout 1. Rang 2. Reihe (Stadttheat.) zu vergeb. Offerten unter R 470 an die Exped. (2164)

10. Februar, Kastenwag. auf Federn, alter Arbeitswagen, kl. Schwein, Ziege, Milchflaschen u. Patent-Buttermaschine billig zu verkaufen.

Alte Kleider sind zu verkaufen Breitgasse 66.

Ein Haus wird zu verkaufen gesucht. Offerten unter R 473 an die Exped. (2126)

Ein Haus wird zu verkaufen gesucht. Offerten unter R 474 an die Exped. (2127)

Ein Haus wird zu verkaufen gesucht. Offerten unter R 475 an die Exped. (2128)

Alte Kleider sind zu verkaufen Breitgasse 66.

Ein Zähnchen mit 2. Bögen p. 3. Sym. o. Gartenz. b. v. v. Fraueng. 33. L.

1. Büchereidemokomme ist zu verkaufen Hundegasse 98, 4. Dr.

Habe einig. fast neue Blitzenlampen b. zu v. J. Goll, Kammerberg 2.2.

Drei Fahrläger, sowie einige 400 Liter-Lagerfässer sind zu verkaufen Hopfengasse Nr. 95.

Ein Feigenbaum und 2 gr. Oleanderb. b. v. Sandgrube 3/4.

Zeit-Maculatur u. Weinflaschen bill. zu ver. Alte Graben 104, 1.

Tüpfergasse 14, 1. Treppe, sind sämmtliche

Garten - Utensilien zu verkaufen, darunter fünf große Oleanderbäume, drei große Glaskugeln, ein Garnitur Stühle und Tische.

Zwei Wagen, ein Phaeton und ein Kastenwagen, beide gut erhalten, stehen zum Verkauf beim Rentier J. Gassmann, Bohnsac.

Ein alter Vierapparat mit 2 Leitungen ist billig zu verkaufen Breitgasse 66, parterre.

Nähmaschinen, Betten, Spiegel, Regulator-Uhren, Taschenuhren, Gold und Silber, billig zu verkaufen Milchkuhengasse Nr. 15.

Leihauftalt. (2076)

Kinderw. zu v. Langgasse 58, r. 1.

1 gutes Sophia bill. zu verkaufen Mattenbuden 7, 2 Treppe.

Wohnungs-Gesuche

Suche per 1. October eine Wohnung von 3 Zimmern auf Langgasse ob. Hundeg. Offert. unter R 158 an die Exped. (2016)

Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör, mögl. Hof oder Garten in Schäßlitz, Dörra oder Langfuhr ver. soj. od. 1. Oct. ges.

Off. unter R 411 an d. Exped. (2126)

Alleinst. Herr s.v. gl. od. 1. Sept. ff. Bördew. ob. leet. Bördew. mit e. Nebeng. off. u. Pr. u. R. 493. Kinderl. Chaper. i. z. Sept. od. Octob. Wohn. u. St. u. Tab. od. 2 St. u. 17 bis 22 M. off. und. R. 435 an die Exped. die. Blatt.

Zimmer-Gesuche

Eine anst. Dame sucht in guter Familie z. 15. Aug. ein unmöbl. Zimmer. off. u. R. 425 an d. Exped. Weitere Dame sucht l. Stübchen o. Cabinet. off. u. R. 475 a.d. Exped. d. Bl. Einz. Herr sucht vom 1. October Stube im Cabinet u. vollständige Pension. off. nur mit Preisang. unter R. 477 an die Exped. d. Bl.

Eine freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension wird vom 1. September gesucht. Offerten mit Preisang. u. R. 430 an die Exped. Beamer. i. p. 1. bis 15. Sept. recht nahe d. Bahn gr. Zimmer 1-2 St. Offert. unter R. 433 an die Exped. (2145b)

Ein möbl. Zimmer mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl. Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl. Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped. Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Div. Miethgesuche

Ein trockener Keller wird zu mieten gesucht. Hättergasse. Offerten unter R. 255 an die Exped. die. Blattes. (2045b)

Zum 1. October

oben früher werden in der Nähe der Börse 1 bis 2 Zimmer zum Comtoir gesucht. Offerten mit Preisang. u. R. 419 an die Exped.

Wohnungen

Langgasse 51, 3 Tr., freundl. Wohnung zu vermieten. (839)

Langgasse 44 sind Wohn. u. 3, 5 und 6 Stuben, jämmerl. Zubehör zu October auch früher zu vermieten. Näh. beim Wirth. (1947b)

Sandgrube 68 ist eine herrschaftliche Wohn. bestehend aus 5 Zimmern, allem Zubehör, Badez. u. Gart. zum 1. October zu vermieten. Näh. dafelbst. (1705b)

Poggengiul 24/25, Gartenhaus, ist die 3. Etage von 5-6 Zimmern, Badez. u. Badez. u. Gart. Küche, Boden, Keller u. Zubehör vom 1. October zu vermieten. Näh. dafelbst. (946b)

Herrsch. Wohnung, 5 Zimmer und Nebengeläß, für 1200 M. per 1. October zu vermieten. Näh. Langgasse 70 bei Hermann Gattmann Nachf.

Bromberg.

In meinem Hause Friedrichsplatz u. Poststr. Ecke Lippst. von Herrn Fabianz Teresinski innegehabte Wohnung, 3 Zimm., Entrée, Küche (Wasserleitung) z. c. per 1. October zu vermieten. (829)

Carl Pauls.

Paradiesgasse 8-9 i. e. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, 3. Etage, zu vermieten. Zu erfragen dafelbst parterre. (2026)

Hochherrsch. Wohnung in der Villa Salze Allee 30, 2. Etage, mit 8 Zimm., Cab., Mädchensz. u. Küche, Bad. z. C. Gart. ist zum 1. October zu vermieten. (8009)

B. Schoenick, Lindenstraße 2.

Die seit mehreren Jahren von dem Königl. Oberst. Herrn Freiherrn v. Buddenbrock innegehabte

Wohnung

Breitgasse 51/52, bestehend aus 1 Saal, 8 Stuben, Flur, Küche, Entrée z. c. ist anderweitig zu vermieten. Die Besichtigung derselben ist jeder Zeit gestattet. Alles Nähre Breitgasse 52, im Nachs. (859)

Zoppot.

In dem neu erbauten, äußerst bequem geleg. Hause Schwedenhofstr. 1 ist eine Wohnung, enthalt. 5 Bördz. Zimmer, Badez. u. Heizb. Mädchensz. u. elektr. Beleuchtungsanlage z. c. von gleich oder zum 1. October billig zu vermieten. (1848b)

4. Damm 13

Wohnung von 2 Zimmern, Entrée, Küche z. c. 1. Octbr. cr. zu verm. Besicht. von 9-11 Borm. 2-4 Nachm. Näh. im Tab. dat. (1142)

Petershag. 10, 3. Haus n. d. Kirche, Garten z. c., eventl. Pferdestall, sofort od. spät. zu vermiet. Näh. dafelbst beim Gärtner. (2114b)

Neufahrwasser,

Villa Stephan, (an der Kaserne) ist zum 1. October eine

Wohnung von 4 Zimmern und eine von 8 Zimm. mit Pferdest.

u. Bürscheng. zu verm. (2108b)

6 Zimmer, 3. Etage, zu vermiet. Poggengiul 12, Tab. part. (1984b)

Eine Wohnung ist für 7,50 M. zu vermiet. Sandweg 31, Thüre 2.

2 Zimmer, helle Küche, Boden zu vermiet. Alsfäld. Graben 37.

Neuschöland 21 find Wohnung, best. aus Stube, Küche, Bod., Kell. zum October zu verm. (2073b)

Offert. unter R. 433 an die Exped. (2145b)

Ein möbl. Zimmer mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1. Bim. od. Cab. off. u. Pr. u. R. 475 a.d. Exped.

Herr u. Tochter. i. b. mbl. Zimmer m. gesp. Eingang billig zu mieten. off. m. Preisang. u. R. 422 a.d. Exped.

Eine möbl. Wohnung mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. off. u. R. 455 an die Exped. d. Bl.

Welt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Bördew. zu miet. off. m. Pr. u. R. 456 an die Exped. d. Bl.

3-4 Taillen-Arbeiterinnen

finden in einem Confections-Geschäft Ostpreußens dauernde Beschäftigung. Vorstellung Dienstag, den 9. d. M. von 7-1 Uhr bis 1/2 Uhr Nachmittags Befehlshof 47, 1 Treppe.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht Breitgasse 99.

Laufbursche ges. Meld. 10-11 Uhr, A. Hornemann Nohf., Langgasse 51.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Gr. Wollwebergasse 1.

Ein ord. Laufbursche melde sich Milchfannengasse 31, A. Schmidt.

1 anst. Laufbursche ges. Geh. 6.-p. Woche. Off. u. R. 451 an die Exp.

Für mein Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäft suche ich

einen Lehrling per sofort oder 1. October ex.

Kuno Sommer, Thornischerweg 12, (20496)

Für unser kaufmännisches Bureau suchen wir einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen

Lehrling.

Schriftliche Angebote sind zu richten an (1284)

Schiff- & Maschinenbauanstalt H. Merten, Ges. m. b. H. Danzig

1 Lehrling stellt ein Schmidt, Klempnerm. Paradiesg. 2 (21116)

Schlosserlehrlinge stellt ein (1285)

Schiff- & Maschinenbauanstalt H. Merten, Ges. m. b. H. Danzig

Ein kräftiger Bursche zur Erlernung d. Bäckereimelde sich Gr. Berggasse 17. (20005)

Ein Lehrling mit guter Schulbildung (poln. Sprache Beding.) kann sich melden.

Manufact. u. Messew.-Handl. N. Abrahamsohn, Carthaus.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht Bormfeldt & Salewski,

Ind. Willy Paul, Jevengasse 40/41. (1820)

Ein Gärtner-Lehrling kann sich melden Schießstange 3. H. E. S. (21506)

Zur mein. Material- und Speicherwaren - Geschäft sucht einen Lehrling von außerhalb. Off. unter R. 490 an die Exp. (21505)

Söhne achtbarer Eltern, die Lust haben das (21626)

Malergewerbe zu erlernen, können sofort melden bei Joh. Hartmann, Johannissg. 11.

Weiblich.

Damen,

welche seine Kücke erlernen wollen, können sich melden Hôtel du Nord. (2026)

Ind. Mädchen f. d. Damenf. u. akadem. Schnitt exl. fr. a. g. Zahl. Baumgariseg. 18, pt. 1876

Gebildete junge Dame, mit schöner Handschrift, welche gewandt stenographirt, für ein hiesiges Comtoir gesucht. Off. unter R. 367 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (21505)

1 alt. Frau w. für den g. Tag g. Aufwartung ges. Jungfering. 18/2.

Eine sanbere Plätterin wird fürs Haus gesucht. Schiffs- kapitän Ewald, Poggendorf 11.

Weltler. Mädchen od. Witwe, welche kann u. in östlichen Arbeiten bewandert ist, Führung u. Wirthschaft b. alten Herrn f. sich melden. Näh. Sanstr. 51/1.

Geübte Wäsche-Handnäherin f. sich melden Reitbahn 5, Hinterh.

Suche gewandte Verkäuferin in gesuchten Jahren für mein. Bäckerei und Conditorei bis zum 15. August. J. Lauschmann, Johannissgasse 70/71.

Kräftige Amme mit guter Nährung kann sich sofort melden Laßtadie 39a, parterre.

1 kräftige Buchhalterin, die selbstständig arbeitet, melde sich bei G. Augustin Wwe., Breitgasse 32.

Zwei kräftige Verkäuferinnen,

i. d. Kurz- u. Galanteriewaren-Branche firm. finden sofort Stellung bei

Gebrüder Lange,

Gr. Wollwebergasse 9.

Zwei Verkäuferinnen für Fleischer-Läden nach Berlin (Niete frei) sofort gesucht 1. Damm 11.

Mädchen, i. Hosenfäßl. gebütt, finden drnd. Beschäft. Frauengasse 4, 2.

1 ord. Mädchen f. d. Borm. u. Auf- wärterin gesucht Schießstange.

Ein gesetz. Mädchen, welch. schon im Schankgeschäft thätig gewesen u. die übrige. Hausarbeiten über nimmt, wird zu einem Herrn gesucht Kaninchenberg 7, unten.

1 Cassirerin

möglichst branchekundig, findet per 15. August oder später dauernde Stellung.

Paul Zimmermann, Condit.

1 Mädchen, gesübt im Palais- und Jaquettäh., f. j.m. Fischmarkt 12.

Auf. Lehramädchen für ein Schuhgeschäft kann sich melden bei Feldbrach, Lange Brücke 5.

Stellengesuche

Männlich.

Tüchtiger Maler

sucht Beschäftigung. Offerten unter R. 462 an die Exp. d. Bl.

Zuschneider,

akademisch gebildet, praktisch erfahren in Civil u. Militär, der schon 5 Jahre selbstständig gearbeitet, sucht wegen Familienerhalt sofort oder später Stellung. Off. u. R. 497 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Herbst zur Entlastung kommeid. Bürschen Stellung als (20996)

herrschafflicher Kutscher

in der Stadt oder auf dem Lande. v. Elstermann, Hauptmann, Regiment 128, Weidengasse 40.

Herr mit guter Handsehrt sucht unter bescheid. Ansprüchen Nebenbeschäft. in schriftl. Arbeit. Off. unt. R. 472 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Meldungen mit Zeugnissen Mittwoch, 10. August, von 12-2 Uhr bei Herrn M. Baer, Kohlenmarkt 32. (1335)

Aufwärterin nur mit gut. Zeugn. gesucht Langgasse 49, im Laden.

1 ordentl. erfahrener Mädchen die zu Kochen versteht, kann sich melden 3. Damm 11, 1 Tz. (21686)

Eine tüchtige Wäscherin kann sich melden Schießstange 3.

1 Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 69, 1 Treppe.

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geprüfte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 19, Th. 4.

Empf. v. soj. e. jüng. Landwirtin, Kinderfrau, Kindergärtnerin, Stub., Dienst- u. Kindermädchen

z. soj. Eintr. Prohl, Langg. 115, 1 ordl. Mädchen sucht St. 3. Waisch. (20686)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geprüfte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.

Suche 1. Sept. od. später sucht eine geprüfte musikal. evang. Erzieherin für 2 Mädchen v. 10-12 Jahren für die Borm. vom. Gehaltsanpr. erb. Steinersch. b. Crone (21706)

Suche Kinderf. u. Kindermädchen, auswärt. Hausmädchen, f. klein. Häuser, zum sofortigen Antritt J. Dau, Heilige Geistgasse 26.

Geübte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Tätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew. auch eine müst. ist wünsch. Stell. als Erzieh. an zum. Off. u. R. 492 Exp.

1 tücht. Lehrerin, d. a. Schneiderin sucht Beschäft. Röpergasse 5, 4.

1 tücht. Mädchen, m. e. Stelle für d. Borm. Näh. Mietmabu. 21, 2, r.

1 tücht. Fr. empf. sich St. 3. Waisch. u. Reimach. Kuntsg. 1, Th. 3.</p

Verbandstag der preußischen Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

F. Wiesbaden, 3. August. Im Hotel „Ronnehof“ trat heute Nachmittag unter sehr zahlreicher Beteiligung der Verbandstag der preußischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine zusammen. Den Vorsitz führte Redakteur Dr. Graumann (Stettin). Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag des Vorstandes auf Umgestaltung des Landes-Ausschusses in einen Landesverband. Rechtsanwalt Dr. vom Grafen (Köln) befürwortete den Antrag. Der deutsche Centralverband wurde durch einen preußischen Landesverband nicht nur nicht geschädigt, im Gegenteil nur gestärkt. Jedenfalls sei es notwendig, die Zusammengehörigkeit und Einigkeit zu bewahren, wenn die Hausbesitzer etwas erreichen wollen. — Rechtsanwalt Dr. jur. Eppstein (Breslau) wandte sich im Namen des schlesischen Provinzialverbandes und des Breslauer Hausbesitzervereins gegen den Antrag. Die Gründung von Landesverbänden müsse den deutschen Centralverband schädigen. Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß viele Vereine sich weigern werden, einen doppelten Beitrag zu leisten. Die Vereine würden schließlich aus dem deutschen Centralverband austreten und sich mit der Mitgliedschaft des preußischen Centralverbandes begnügen. Darauf werde der deutsche Centralverband schließlich bestraft werden. Die preußischen Steuerinteressen könnten von den Provinzialverbänden gewahrt werden. — In ähnlicher Weise äußerten sich Geissler (Biegnitz), Oertel (Breslau) und Rechtsanwalt Dr. Baumert (Spandau).

Rechtsanwalt Dr. v. Graeven (Köln): Erst wenn ein preußischer Landesverband gegründet ein werde, werden die Hausbesitzer-Vereine von Rheinland und Westfalen dem Centralverband wieder beitreten. Der deutsche Centralverband werde also durch Begründung des preußischen Landesverbandes gefördert und nicht geschädigt werden. Nach langer Besprechung gelangte der Antrag auf Bildung des preußischen Landesverbandes in nach Vereinen erfolgter Abstimmung mit 201 gegen 82 Stimmen zur Annahme.

Stadtverordneter Dr. Schulte-Kiel sprach hierauf über die Ausführung des Communal-Abgabengesetzes. Dieser befürwortete die Annahme folgender Erklärung: „Die Versammlung beschließt, darauf hinzuwirken, daß die §§ 54, 55 und 56 des Communal-Abgabengesetzes folgendermaßen abgeändert werden:“

„§ 54. Die Aufwendungen für allgemeine öffentliche Zwecke fallen auch in der Gemeinde allen Einwohnern in Gestalt der Einkommensteuerzuläge zur Last. Die Eigentümer von bebauten und unbebauten Grundstücken, sowie die Gewerbetreibenden haben durch Realsteuern nur diejenigen kommunalen Aufwendungen zu decken, welche ihnen zum besonderen Vortheil gereichen oder durch sie veranlaßt sind und noch nicht in anderer Weise, wie z. B. durch Gebühren, Beiträge und Mehrbelastung, nach § 20 eine Ausgleichung erfahren haben.“

„§ 55. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn der Beschluß über die Steuerverteilung dem Grundzog von Leistung und Gegenleistung (§ 54) nicht entspricht.“

Dieser Antrag wurde angenommen. Danach wurde der preußische Verbandstag geschlossen.

II.

In dem festlich geschmückten Saale der „Walhalla“ begannen heute Vormittag die Verhandlungen des zweitgrößten Verbandstages des städtischen Haus- und Grundbesitzervereins Deutschlands. Es waren etwa 200 Vertreter von Hausbesitzer-Vereinen aus allen Theilen Deutschlands anwesend.

Der Vorsitzende des Verbandes, Oberlehrer Professor Dr. Glatzel (Berlin), eröffnete den Verbandstag, indem er zunächst hervorholte, daß Deutschland jenen bedeutendsten Bürger, der Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzerverein Deutschlands damit auch sein Ehrenmitglied verloren habe, den Fürsten Bismarck. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Beileids von ihren Plätzen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Beileids-Telegramm entendet und der Ehrendirektor des Verbandes, Bürgermeister Dr. Strauß-Kreidt und das Vorstandesmitglied des Verbandes, Baurath Hartwig-Dresden, die z. B. in anderem Auftrage in Friedrichsruh weilen, beauftragt, im Namen des Verbandes einen Kranz am Sarge des verstorbenen Fürsten niederzulegen. Professor Dr. Glatzel brachte dann einen Huch auf den Kaiser aus. Auf seinen Vorschlag wurde hierauf einstimmig beschlossen, folgendes Huldigungstelegramm abzusenden:

„An Se. Majestät den Kaiser und König. Die zum amtiernden Verbandstage in Wiesbaden versammelten Abgeordneten der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands erneuern Eurer Majestät bei Beginn der Arbeit das Gelöbnis unveränderlichen Treue und Ergebenheit mit dem Wunsche, daß Gottes Gnade auch fernerhin auf Eurer Majestät Regierung ruhen möge.“

Professor Dr. Glatzel begrüßte danach die erschienenen Vertreter des Wiesbadener Magistrats und teilte mit, daß die eingeladenen Staatsbehörden geantwortet haben: Sie bedauerten, Vertreter zu dem Verbandstage nicht entsenden zu können, da die meisten Beamten verreist seien. — Beigeordneter Körner begrüßte die Theilnehmer im Auftrage des Magistrats zu Wiesbaden. Es wurden dann Professor Dr. Glatzel

Berlin zum ersten, Rechtsanwalt Dr. Hettendorf (München) zum zweiten und Kaufmann Rüdiger (Wiesbaden) zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Unterstüzung der Baugenossenschaften und Bauvereine durch Staatssmittel. Der Berichterstatter Rentier Wobbe (Königsberg i. Pr.) befürwortete die Annahme folgender Beschlüsse:

1) Eine Unterstüzung der Baugenossenschaften und Bauvereine aus Reichs-, Staats- oder Kommunalmitteln ist, zumal Baugenossenschaften nachweislich nicht in der Lage sind, bessere und billigere Wohnungen als Privatbesitzer vorzuhalten, abgelehnt von den zu 2 getroffenen Ausnahmefällen zu verlagen, denn

1. das Wohnungsbedürfnis für einzelne Clasen der Bevölkerung durch Gewährung solcher Mittel gänzlich zu decken, würde zur Zersetzung der Wirtschaftsordnung führen, die Theilweise Gewährung aber würde die Zufriedenheit der betreffenden Clasen nicht vermehren, sondern vermindern und die Begehrlichkeit anderer Clasen nähren. Aus der Gewährung der Unterstüzung aber würde auf eine Pflicht zu dieser Gewährung gefolgt werden.

II. Die Unterstüzung würde den Hausbesitzern eine ihre Existenz bedrohende Konkurrenz schaffen. Die Fonds, aus welchen die Unterstüzung gewährt werden könnte, sind zu einem nicht unerheblichen Theil von den Hausbesitzern aufgebracht. Es verbleibt gegen Recht und Billigkeit, Gelder, welche von einzelnen Clasen der Bevölkerung erhoben werden, zu Zwecken zu verwenden, welche zu einer Schädigung der betreffenden Clasen führen.

2) Nur insofern die private Bauthätigkeit infolge Eintritts aussergewöhnlicher Ereignisse den Bedarf an Wohnungen nicht deckt, erscheint eine Unterstüzung von öffentlicher Seite zulässig.

3) Wenn aber, entgegen den unter Nr. 1 und 2 aufgestellten Leitsätzen, eine Unterstüzung gewährt werden soll, so soll dieselbe lediglich gegeben werden, welche Arbeitervorwohnungen nach besonders vom Staat zu gebenden Normen errichten will.“

Der Vorsitzende erfüllte in der folgenden Antrag:

„Der Centralverband wolle beschließen:“

Und genau feststellen zu können, in welchem Umfang jährlich eine Wohnungsnöthe besteht und wodurch dieselbe veranlaßt ist, und um andererseits den Beweis führen zu können, daß die jeweiligen Mietpreise das Produkt von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt sowohl, als auch die Folge der Bodenverwerbung und Bauosten, keinesfalls aber willkürlich eineinige Festsetzungen des Vermiethers sind, wird der Vorstand des Centralverbandes beauftragt, eine Statistik über die Höhe der Mietpreise für die verschiedenen Wohnungskategorien, unter möglichst ein gehender Begründung anormaler Verhältnisse, besonders bei Arbeitern und Beamterwohnungen, ferner über den Prozeß der leerer Wohnungen, ebenfalls nach den verschiedenen Kategorien geordnet, in allen Städten des Reiches, in denen es durchführbar ist, vorzunehmen und das Ergebnis dem nächstjährigen Centralverbandstage bekannt zu geben.“

Inzwischen war im Auftrage der Wiesbadener Bezirksregierung Regierungsrath Seidel erschienen. — Nachdem Stadtverordneter Barth (Erfurt) den Erfurter Antrag befürwortet hatte, bestritt Weiß (Breslau) die Rechtmäßigkeit von Arbeiterwohnungen. — Kanzleirath Jähne (Leipzig) tadelte es, daß es seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts Mode geworden sei, mit dem „kleinen Mann“ zu liebäugeln, um bei den Wahlen seine Stimme zu bekommen. Es herrige in der Deutlichkeit eine gewisse Feindseligkeit gegen die Hausbesitzer. Schuh hieran haben die Hausbesitzer selbst, die nicht genügend dafür sorgen, daß sie, gleich den anderen Bürgerschaften, eine entsprechende Vertretung in den Parlamenten haben. — Rechtsanwalt Dr. Baumert (Spandau)

„§ 55. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn der Beschluß über die Steuerverteilung dem Grundzog von Leistung und Gegenleistung (§ 54) nicht entspricht.“

Dieser Antrag wurde angenommen.

Danach wurde der preußische Verbandstag geschlossen.

III.

In dem festlich geschmückten Saale der „Walhalla“ begannen heute Vormittag die Verhandlungen des zweitgrößten Verbandstages des städtischen Haus- und Grundbesitzervereins Deutschlands. Es waren etwa 200 Vertreter von Hausbesitzer-Vereinen aus allen Theilen Deutschlands anwesend.

Der Vorsitzende des Verbandes, Oberlehrer Professor Dr. Glatzel (Berlin), eröffnete den Verbandstag, indem er zunächst hervorholte, daß Deutschland jenen bedeutendsten Bürger, der Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzerverein Deutschlands damit auch sein Ehrenmitglied verloren habe, den Fürsten Bismarck. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Beileids von ihren Plätzen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Beileids-Telegramm entendet und der Ehrendirektor des Verbandes, Bürgermeister Dr. Strauß-Kreidt und das Vorstandesmitglied des Verbandes, Baurath Hartwig-Dresden, die z. B. in anderem Auftrage in Friedrichsruh weilen, beauftragt, im Namen des Verbandes einen Kranz am Sarge des verstorbenen Fürsten niederzulegen. Professor Dr. Glatzel brachte dann einen Huch auf den Kaiser aus. Auf seinen Vorschlag wurde hierauf einstimmig beschlossen, folgendes Huldigungstelegramm abzusenden:

„An Se. Majestät den Kaiser und König. Die zum amtiernden Verbandstage in Wiesbaden versammelten Abgeordneten der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands erneuern Eurer Majestät bei Beginn der Arbeit das Gelöbnis unveränderlichen Treue und Ergebenheit mit dem Wunsche, daß Gottes Gnade auch fernerhin auf Eurer Majestät Regierung ruhen möge.“

Professor Dr. Glatzel begrüßte danach die erschienenen Vertreter des Wiesbadener Magistrats und teilte mit, daß die eingeladenen Staatsbehörden geantwortet haben: Sie bedauerten, Vertreter zu dem Verbandstage nicht entsenden zu können, da die meisten Beamten verreist seien. — Beigeordneter Körner begrüßte die Theilnehmer im Auftrage des Magistrats zu Wiesbaden. Es wurden dann Professor Dr. Glatzel

zum ersten, Rechtsanwalt Dr. Hettendorf (München) zum zweiten und Kaufmann Rüdiger (Wiesbaden) zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Unterstüzung der Baugenossenschaften und Bauvereine durch Staatssmittel. Der Berichterstatter Rentier Wobbe (Königsberg i. Pr.) befürwortete die Annahme folgender Beschlüsse:

1) Eine Unterstüzung der Baugenossenschaften und Bauvereine durch Staatssmittel ist der Vermieter zur Kündigung des Mietverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsschrift berechtigt.

2) Die Gewährleistungspflicht des Vermiethers wird bezüglich der zur Zeit des Vertragsabschlusses vorhandenen Mängel gänzlich ausgeschlossen; die Schadensersatzpflicht bezüglich solcher Mängel wird insofern ausgeschlossen, als der Vermieter nicht wider besseres Wissen gehandelt hat. Die Gewährleistungspflicht des Vermiethers wird bezüglich der nach dem Vertragsabschluß auftretenden Mängel insoweit ausgeschlossen, als den Vermieter ein Verhältnis nicht trifft und die Mängel nicht eine Aufhebung oder eine wesentliche Minderung der Tauglichkeit der Räume zur Folge haben.

3) Der Vermieter hat dem Vermieter die Vornahme aller baulichen Aenderungen und Besserungen des Grundstücks wie der vermieteten Räume zu gestatten, ohne dafür einen Schadenertrag oder eine Minderung des Mietzinses beanspruchen zu können.

4) Der Vermieter hat dem Vermieter die Vornahme aller baulichen Aenderungen und Besserungen des Grundstücks wie der vermieteten Räume zu gestatten, ohne dafür einen Schadenertrag oder eine Minderung des Mietzinses beanspruchen zu können.

5) Der Vermieter hat dem Vermieter die Vornahme aller baulichen Aenderungen und Besserungen des Grundstücks wie der vermieteten Räume zu gestatten, ohne dafür einen Schadenertrag oder eine Minderung des Mietzinses beanspruchen zu können.

6) Der Vermieter hat dem Vermieter für alle Beschädigungen des Grundstücks, welche von seinen Angestellten, Hausgenossen, Dienstboten und Angestellten, sowie bei einer für ihn oder diese Personen vorgenommenen Beförderung von Sachen verursacht werden, ohne Rücksicht darauf, ob diese Haftung nach dem Gesetz eintritt.

7) Der Vermieter ist berechtigt, die Mieträume,

8) Der Vermieter ist verpflichtet, während des letzten Vierteljahr des Mietverhältnisses Mietflüchtigen die Befüllung der Mieträume in Begleitung des Vermiethers oder eines Beauftragten desselben zu bestimmten Tagesstunden zu gewähren.

9) Für den Fall der Verzehrung oder des Todes des Vermiethers kann die Kündigung des Mietverhältnisses seitens des Vermiethers oder seiner Erben, soweit sie überhaupt nach dem Gesetz gestattet ist, erst zum Ablauf des dem Jahr oder der Verzehrung folgenden Kalenderhalbjahrs erfolgen, unbeschadet des Rechtes der Kündigung des Vermiethers zu einem früheren Termine gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.

10) Bei Nichtbefolgung der als wesentlichen Bestandteile des Vertrages zu erläutern und von beiden Seiten zu unterschreiben den von dem Vermieter bereitgestellten Haussordnung ist der Vermieter berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

11) Bei Übergabe von Räumen an Eheleute sind beide Eheleute als vertraglich berechtigt und verpflichtet zu bezeichnen; der Vertrag ist demgemäß von beiden Eheleuten zu unterzeichnen.

12) Der Vermieter versichert, daß er ein den gezeichneten Räumen entsprechendes Mobilier als unbedingtes Eigentum besitzt. Der Vermieter ist berechtigt, falls die Versicherung unrichtig ist oder falls das von dem Vermieter bei Übergabe der Räume eingebrachte Mobilier nicht sein unbedingtes Eigentum ist, jederzeit das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsschrift aufzukündigen.

13) Der Vermieter verzichtet auf sein gesetzliches Kündigungssrecht bei Nichtgenehmigung einer Aufführung.

14) Der Vermieter ist berechtigt, für den Fall der Verzehrung des Grundstücks das Mietverhältnis zum Ablaufe des nächsten oder des darauf folgenden Kalendervierteljahrs zu kündigen. Der Vermieter ist nicht berechtigt, wegen dieser Kündigung Schadenertrag zu verlangen.

15) Wenn der Vermieter vor Ablauf der vertraglich festgestellten Zeit auszieht, ist der Vermieter berechtigt, die Mieträume gänzlich auf und auszubessern zu lassen; der Vermieter verzichtet in diesem Falle auf das Recht, die Zahlung des Mietzinses zu verweigern oder bei zahlung Mietzins zurückzufordern, auch wenn die Vornahme der Aus- und Aufbauarbeiten die Beurteilung der Räume ganz oder teilweise aufhebe, dagegen sind dem Vermieter auf sein rechtmäßig ausgeschlossenes Verhältnis die Mieträume nach Beendigung der Arbeiten zu rüttigen.

16) Der Vermieter ist in den Fällen, wo der Vermieter nach Gesetz oder Vertrag das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsschrift aufzukündigen berechtigt ist, verpflichtet, dem Vermieter den Mietzins aus das laufende Vierteljahr und das folgende Jahr (sofern nicht das Mietverhältnis schon vorher vertraglich bis Ende erreicht) als Vertragsstrafe zu zahlen, vorbehaltlich des Rechts auf Zurückfordern, soweit der Vermieter durch anderweitige Verfügung über die Mieträume bereichert wird.

17) Der Vermieter bleibt, in den Fällen, wo der Vermieter nach Gesetz oder Vertrag das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsschrift aufzukündigen berechtigt ist, verpflichtet, dem Vermieter den Mietzins aus das laufende Vierteljahr und das folgende Jahr (sofern nicht das Mietverhältnis schon vorher vertraglich bis Ende erreicht) als Vertragsstrafe zu zahlen, vorbehaltlich des Rechts auf Zurückfordern, soweit der Vermieter durch anderweitige Verfügung über die Mieträume bereichert wird.

18) Der Vermieter verzichtet auf seine gesetzlichen Kündigungssrechte bei Nichtgenehmigung einer Aufführung.

19) Der Vermieter ist berechtigt, für den Fall der Verzehrung des Grundstücks das Mietverhältnis zum Ablaufe des nächsten oder des darauf folgenden Kalendervierteljahrs zu kündigen. Der Vermieter ist nicht berechtigt, wegen dieser Kündigung Schadenertrag zu verlangen.

20) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

21) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

22) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

23) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

24) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

25) Der Vermieter ist berechtigt, die Kündigung unbedingt ohne Bezahlung einer Kündigungsschrift zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Vermieter nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Haussordnung verstoßen hat.

Nach längerer Besprechung wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. v. Graeven (Köln) der Punkt 14 der Leitfäden gestrichen und beschlossen: die Leitfäden bei der mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs notwendig werden Abänderungen der Mietverträge den Vereinen als Grundlage zu empfehlen.

Danach wurde die weitere Verhandlung auf Freitag Vormittag 9 Uhr verlängert.

Locales.

* Zuckerernährung bei der Armee. Mit der Zuckerernährung in der Truppe sind bei Gelegenheit der vierjährigen großen Herbstmärsche und der Kaisermanöver in der Wetterau vom Major Oberstabsarzt Dr. Leistenstorfer interessante und überaus bedeutungsvolle Beobachtungen gemacht worden, deren Ergebnisse

Kaufst deutsche Tinten,

kaufst Runge's Tinten!

Kein Käufer ist enttäuscht!
Es ist mir gelungen,

die colossalen Sommer-Waaren-Bestände bereits fast ganz zu räumen.
Die noch vorhandenen verhältnismässig geringen Mengen — ca. 70 Muster — von Sommer-Waare, als:

Kammgarne, blau, schwarze und hellgemusterte Cheviots, Loden, waschbare Anzugstoffe und Jagdleinen,

sowie

ungefähr 200 Reste

verkaufe ich jetzt — je nach Gattung und Muster — zu und auch ganz erheblich unter Einkaufspreisen.

Gleichzeitig eröffne ich den

vollständigen Ausverkauf des gesammten Lagers

in Herbst- und Winterstoffen zu folgenden Preisen:

Winter-Paletotstoffe in Eskimo, Krimmer, Cheviot, Montagnac, Diagonal, Seiden-Biber, Seehund, Ondulé, Perlé, Welline u. s. w. u. s. w. von 5,50 bis 15,— Mk. den Meter.

Mantel- und Reiserock-Stoffe in echt bayer. Loden, Velour, Tricot- und Diagonal-Loden, Cheviots, von 2,— bis 6,— Mk. den Meter.

Herbst- und Winter-Beinkleiderstoffe in Kammgarn, Cheviot, Velour, Streichgarn und Zwirn, von 4,— bis 10,— Mk. den Meter.

Herbst- und Winter-Anzugstoffe in schwarz, blau und gemustert, Kammgarn und Cheviot, Streichgarn, Tricot, Velour, Zwirn, Melton u. s. w. von 2,50 bis 10,— Mk. den Meter.

Abgepasste Westen von 1,50 bis 2,50 Mk.

Ferner: Schwarze Tuche, Buckskins und Strumpf-Tricots, Reithosen-Tricots, Forst-Tricots, Jagdanzug-Loden, Hohenzollernmantelstoff u. s. w.

Um etwaigen, bei dem heutigen Zeitgeist erklären Missdeutungen zu begegnen, hebe ich ausdrücklich hervor, dass ich wegen Beteiligung an industriellen Unternehmungen in Allenstein (Dampfziegelwerk, Mechanische Fassfabrik) mein Geschäft vollständig aufgebe, mein Haus — wie bekannt — bereits verkauft habe und das

Tuch-Lager

bis auf den letzten Meter ausverkauft. Da mir sehr viel daran liegt, in allerkrüzer Zeit zu räumen, so mache ich in der That derart erstaunlich billige Preise, dass jeder Besucher meines Lagers von dem Einkauf zweifellos hochbefriedigt sein wird.

Bei Einkäufen von 50 Mk. an gewähre ich 2% und von 100 Mk. an 3% Sondervergütung auf die fabelhaft billigen Ausverkaufspreise.

Hermann Korzeniewski,

Tuchlager-Ausverkauf,
Hundegasse No. 112.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

An Sonn- und Festtagen auch geöffnet.



Gustav Weese,
Thorn,
Königlicher Hoflieferant.



Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Fabrikate von garantierter Reinheit u. vorzüglichem Wohlgeschmack.

Da viele Händler unter meinem Schilde fremde, minderwertige Waare verkaufen, wolle das verehrliche Publicum beachten, dass nur die Honigkuchen aus meiner Fabrik herführen.

die meine volle Firma und obenstehende Schutzmarke tragen.

Die eigene Verkaufsstelle befindet sich in der Breitgasse gegenüber der Conditorei von Oscar Gustav Schultz.

Ringöfen für Siegel und Stoff. (8713)

Ernst Hotop
Berlin W.
Marburgerstrasse 3.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfr. Praktische Proben in eig. Siegeleibtrieb.

Englische und schlesische Heizkohlen

offizieren billigt frei Haus, Franz Reichenberg & Co., Brodbänkengasse 30. (1221)

mach Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direkt durch das Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

General- Depot J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143)

Walter & Heck

Langgasse 78.

Danzig.

Langgasse 78.

Aeußerst vortheilhafte Stapelwaaren

in

Kleiderstoffen, Flanellen, Parchenden, Weisszeugen, Damenwäsche, fertigen Schürzen, Blousen, Morgenröcken etc.

Doppelbreite halbwollene Meltons für Hausskleider, per Meter 38 Pf.
Doppelbreite jaspire Loden für Herbst- und Winterkleider, per Meter 50, 65 Pf.

Doppelbreite reinwollene Cheviots sämtliche Farben, per Meter 65 Pf.
Doppelbr. reinw. Pa. Elsasser Cheviots u. Crêpes per Meter 95 Pf. 1,25 M.

Pommersche Flanelle, reine Wolle, krumpfrei, per Meter 85, 95 Pf., 1,18 M.
Beste reinwollene Frisaden für Unterleiber und Röcke, per Meter 65, 75 Pf. bis 2,40 M.
Beste reinwoll. Friese u. Boys für schwere Winter-Unterleib., p. Mtr. 1,35 1,50 bis 4,00 M.

Bedruckte Parchende schönste Musterwahl, per Meter 25, 33 bis 50 Pf.
Schwere baumwollene Velours für Morgenröcke, Hausskleider, aparte Designs, per Meter 35, 45, 60 Pf.

Damenhemd aus sehr gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, 65 Pf.
Damenhemd aus vorzüglichem Dowlas 90 Pf.
Damenhemd aus gutem Linon, mit Spitze garnirt, 1,25 M.
Damenbeinkleid aus elssasser Renforce, mit Spitze garnirt, 75 Pf.

Damenbeinkleid aus elssasser Dimité, mit Spitze garnirt, 1,00 M.
Damenbeinkleid aus elssasser Renforce, mit Stickerei garnirt, 1,20 M.
Damen-Nachtjacke aus elssasser Dimité, mit Spitze garnirt, 75 Pf.
Damen-Nachtjacke aus elssasser Satin, mit Stickerei garnirt, 1,50 M.

Gute leinene Hausschürze 52 Pf.
Gute leinene Hausschürze mit Satz 75 Pf.

Elegante Hausschürze mit Satz, in mannigfaltigster Ausführung, 1,25, 1,50 M.
Weisse Haus- u. Servirschürze mit reich. Stick. ob. farb. Bord. garnirt, 90 Pf., 1,25, 1,50 M.

Schwere Parchendröcke mit Bordüre 95 Pf., 1,25 M.
Vorzügliche Parchend-Röcke mit languettirtem Bolant 1,50 1,75 M.

Tuch - Unterröcke mit farbiger Stickerei oder Tressenbesatz 1,25, 1,75, 2,50 M.

Taschentücher in Linon per Dutzend 1,50, 2,25 M.

Taschentücher in reinem Leinen per Dutzend 1,95, 2,50 M.

Hemdentuche für Wäsche 14, 25 Pf.
Elsasser Renforce und Linon feinfädige Qualität für Leibwäsche 30, 35 Pf.
Halbleinen träftige Qualität 28, 35 Pf.
Rein Leinen vorzügliche Qualität 52, 70 Pf.
Fertige bunte Bettbezüge 1,75, 2,25 M.

Fertige weisse Bettbezüge 1,25, 1,95, 2,50 M.
Fertige weisse Linon- und Damastbezüge 2,90, 3,45 M.
Fertige Betteinschüttungen aus Stoff oder Röper 2,00 M.
Fertige Inlett-Betteinschüttungen 4,00 M.

Fertige Velours-Morgenröcke für Herbst und Winter 4,50 M.
Fertige Velours-Blousen für Herbst und Winter 95 Pf., 1,25, 1,50 M.

Fertige Velours-Matinées für Herbst und Winter 3,50 M.
Tricottaillen 1,60, 2,50, 3,00 M.

Gebrauchsgute Gloria-Regenschirme für Damen und Herren 1,95, 2,75, 3,50 M.

(1141)

Billige Bezugsquelle für gut gereinigte staubfreie
Bettfedern

und Dämmen, Fertige Betten,
per Dutzend von 40 M. bis 5,00 M.

Bettbezüge, Bettenschüttungen, Bettdecken, Schlafräcken,
für Damen, Herren und Kinder in jeder Art und Preislage.

Alexander Barlasch,
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten,
Danzig, Fischmarkt 35. Boppot, Seestraße 1.

Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auf-
fallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.
Silberne Damenuhren von M. 10.—
Goldene Damenuhren " 12.—
Nickel-Damenuhren " 6.—
Silberne Herrenuhren " 10.—
Weckuhren 2,50.—
1 Uhr reinein M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas
Kopf 15 M. — Für jede gekaufte oder
reparierte Uhr leistet 3 Jahre schriftliche Garantie. (9813)

Halt! Nicht zu überschreiten! Halt!
Dem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß die alten

Thüringer Porzellan-Händler
wieder eingetroffen sind.
Wir empfehlen ff. decorierte Goldtassen, Services,
Teller, Becher &c. sowie ff. Nippesfiguren.
Preise wie bisher enorm billig.

Stand: Matzenbuden vor den Häusern 6-9

und vis-à-vis der Motteau, 3. und 4. Stand von der Ecke.

Die Thüringer Porzellan-Händler.
Franz Hädrich. Herm. Peter. (1224)

Die fast täglich in den Zeitungen gemeldeten Un-
fälle, denen Personen auf der Straße und in ihrem Berufe
ausgesetzt sind, sollten wohl einem Gedanen, sowohl Herren wie
Damen, bestimmen, sich gegen derartige Unfälle zu versichern.
Die General-Agentur der

Providentia, Frankfurt a. M.
hier selbst, Fleischergasse 75, 1 Tr.
empfiehlt sich zur Annahme von Anträgen gegen Unfall-Ber-
ichtigungen zu neuen, vom 1. August er. ab geltenden billigen
Bedingungen. (20516)

Total-Ausverkauf

wegen
Geschäfts-Aufgabe.
Mein seit 34 Jahren bestehendes Manufacturwaaren-Geschäft beabsichtige ich
im Wege des

Ausverkauf
vollständig aufzulösen.
Um vor Ablauf meines Mietvertrages (1. October) rasch und gänzlich geräumt
zu haben, werde sämtliche Artikel

zu billigsten Preisen
abgeben, hauptsächlich Kleiderstoffe aller Art zu jedem nur annehmbaren Preise.

Julius Kayser,
Langgasse 67, Eingang Portehaisengasse.

Photogr. artist. Atelier Bill. Dominiks-Schuhwaaren! Wervorwärts kommen
Gebr. Rogorsch, Männer-Arbeitschuhe 2,50 M. u. seine
Damenagf. in Gummiz. 1,25 M. Frau liebt hat, Leie Dr. Bock's Buch
Damenagf. in Gummiz. 1,25 M. " Kleine Familie" Br. 30 M. i. Bfm.
Kinder-Segelzuschuhz. 75 M. Kind-Hausj. in Leder. 50 M. ein. G. Klötzsch, Berlin 20336
20806 Jopengasse 6. Neuer Molkerei 70 M. G. G. 49.
(1251)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**